

Monologe für einen Schauspieler

12 Texte

Ein Nachtfahrer, der mit seinem Rückspiegel spricht, ein ruiniertes Mann, der die Stimme nicht senkt, ein Typ, der mit einer Zimmerpflanze verhandelt. Die Gemeinsamkeit ist dünn, und das mit Absicht: eine männliche Rolle hat kein Pflichttemperament.

1. Die Rede (4 Min.)
2. Der Brief (1 Min.)
3. Die Schlange (1 Min.)
4. Ehre und Herz (2 Min.)
5. Der Zug um 8:12 (2 Min.)
6. Der Name (2 Min.)
7. Der Fahrer (2 Min.)
8. Der Stuhl (2 Min.)
9. Sein oder Nichtsein (2 Min.)
10. Mein Schatten (2 Min.)
11. Die Bitte (2 Min.)
12. Die Anleitung (3 Min.)

Die Rede

Komödie · Monolog · 4 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

(Jemand, Karteikarte in der Hand, probt vor einem Spiegel.)

MOI

Liebe alle. Liebste alle. Lieb... liebR. Gut. Ich fange noch mal an.

MOI

Guten Abend. Ich bin der Trauzeuge. Na ja, „der“ Trauzeuge: Wir sind zu viert, aber ich rede. Die anderen hatten Angst.

MOI

Ich kenne Thomas seit fünfzehn Jahren. Nein. Zwölf. Fünfzehn heißt, ich vergesse drei Jahre seines Lebens vor seiner ganzen Familie.

MOI

Noch mal von vorn. Ich habe Thomas an einem bestimmten Punkt unseres Lebens kennengelernt. So. Das gilt für alle, das verpflichtet mich zu nichts.

MOI

Ich wollte von der Reise nach Italien erzählen. Aber die halbe Halle war dabei. Und die andere Hälfte darf es auf keinen Fall erfahren.

MOI

Also: kein Italien.

MOI

Ich rede über seine Qualitäten. Thomas ist... pünktlich. Nein. Niemand heiratet wegen Pünktlichkeit. Obwohl man sie an diesem Punkt nimmt.

MOI

Thomas ist großzügig. Das stimmt. Beweis: Er hat mir dieses Mikrofon anvertraut.

MOI

Léa, wenn du zuhörst, und du hörst zu, du hörst immer zu, du hast meinen besten Freund besser gemacht. Das ist mathematisch und ungerecht: Ich war bestens platziert vor dir.

(Er schaut auf seine Karte. Die Karte ist leer.)

MOI

Ich hatte alles aufgeschrieben. Auf der falschen Karte. Das hier ist

meine Einkaufsliste. „Butter. Batterien. Nicht weinen.“

MOI

Gut. Butter, erledigt. Batterien, wird schon.

(Er atmet.)

MOI

Okay. Dann ohne Karte. Die wahren Dinge liest man nicht, die weiß man.

MOI

Ich hebe einfach mein Glas. Denn eine misslungene Rede, an die man sich erinnert, ist mehr wert als eine perfekte, der niemand zuhört.

MOI

Auf Thomas und Léa. Und auf die Karte, irgendwo, die wunderbare Dinge enthält.

Der Brief

Drama · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Jemand hält ein gefaltetes Blatt, ohne es zu öffnen.)

MOI

Du hast immer mit Bleistift geschrieben. „So kann man zurück“, hast du gesagt.

MOI

Ich habe den letzten behalten. Ich habe ihn nie geöffnet. Solange er gefaltet ist, hast du deinen Satz nicht beendet.

MOI

Die Leute sagen, ich solle die Seite umblättern. Aber bei diesem habe ich nicht mal die erste Zeile gelesen.

(Er fährt mit dem Daumen über den Falz, ohne zu öffnen.)

MOI

Heute, vielleicht. Oder morgen. Du hast mir beigebracht, dass mit Bleistift nie etwas ganz endgültig ist.

MOI

Also werde ich lesen. Und wenn es zu weh tut, radriere ich den Kummer weg, nicht dich.

Die Schlange

Absurd · Monolog · 1 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

MOI

Ich habe heute Morgen einen Brief bekommen. Von mir selbst. Datiert auf morgen. Darin stand: »Mach dir keine Sorgen, es wird alles gut.« Und da fing ich an, mir Sorgen zu machen: Wenn alles gut wird, warum dann die Mühe, mich zu beruhigen?

MOI

Also habe ich das einzig Vernünftige getan: Ich habe mich angestellt. In welcher Schlange? In der Schlange. Es gibt immer eine Schlange. Vor mir wartete ein Herr schon so lange, dass er Wurzeln geschlagen hatte: wörtlich, ihm wuchsen kleine Blätter aus den Ohren.

MOI

Ich fragte ihn, wofür wir anstünden. Er antwortete: »Niemand weiß es. Aber stellen Sie sich vor, am Ende stellt sich heraus, dass es wichtig war, und wir waren nicht dabei.«

MOI

Er hat recht. Das ist furchterregend. Also bleibe ich. Man weiß ja nie.

Ehre und Herz

Klassiker · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Wie! Man hält mich für besiegt, weil ich schweige? Man nimmt für ein Geständnis, was nichts als Verachtung ist. Wisst: Wenn ich einen Augenblick das Wort überlasse, so nicht aus Schwäche und noch weniger aus Furcht.

MOI

Man hat mir alles entrissen: mein Gut, meinen Rang, meinen Titel. Nun gut. Es war nur geliehen, und das Glück nimmt es zurück. Doch die Seele, jenen Teil, den kein König mir gab, kann kein König, hört ihr, mir nehmen.

MOI

Ihr sprecht mir von Gnade; erspart mir das Wort. Erbettelte Gnade schmeckt nach Kerker. Lieber trotze ich erhobenen Hauptes dem Sturm, als dass ich mein Heil dem verdanke, der mir den Nacken beugt.

MOI

So schlagt denn zu, wenn das Schicksal euch dazu einlädt. Ihr werdet meine Person haben, nicht meinen Stolz. Und wenn man einst fragt, wer allein, gegen ein ganzes Volk, aufrecht blieb, während sich alle verneigten, wird die Geschichte nicht euren Namen nennen: sie nennt den eines Besiegten, der sich niemals beugte.

Der Zug um 8:12

Satire · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

(Jemand wartet, dem Publikum zugewandt. Ein Koffer daneben.)

MOI

Der Zug um 8:12 wird mit einer Verspätung von einem ganzen Leben angekündigt. Es steht auf der Tafel. In sehr ruhigen Buchstaben.

MOI

Ich fragte die Tafel, ob sie scherze. Sie zeigte „nein“. Dann „bitte warten“. Ich wartete. Ich bekam einen Sohn. Er wartet auch.

MOI

Der Schaffner kommt manchmal vorbei. Er kontrolliert nichts. Er prüft nur, ob wir noch da sind. Wir sind noch da.

MOI

Man bot mir einen Kaffee an. Ich nahm an. Das war gestern. Der Kaffee kommt morgen.

(Er schaut auf eine Uhr ohne Zeiger.)

MOI

Gut. Noch eine Minute. Nur eine. Sie dauert seit Donnerstag, aber egal.

Der Name

Tragödie · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Ihr wollt, dass ich meinen Namen verleugne. Dass ich niederknie, um Gnade bitte, und man mir dafür das Leben lässt. Das Leben! Als wäre es ein Geschenk, wenn man es mit allem bezahlt, was es lebenswert macht.

MOI

Mein Vater trug diesen Namen. Sein Vater vor ihm. Sie sind gefallen, einer nach dem anderen, aber keiner ist auf die Knie gefallen. Ihr könnt mir den Atem nehmen; das nehmt ihr mir nicht.

MOI

Ihr glaubt, ihr hättet mich, weil ihr meinen Körper habt. Arme Leute. Der Körper ist nur eine Tür. Was ich bin, wohnt nicht darin; was ich bin, erreicht keine Kette, zerschneidet keine Klinge.

MOI

Also tut es. Tut es schnell. Der Henker wartet, und ich lasse ihn nicht mit Bitten warten, die euch viel zu gut gefielen.

MOI

Aber wisst eines: In hundert Jahren hat man eure Namen als Richter und Könige vergessen. Meinen wird man noch sagen. Nicht weil ich gesiegt hätte, ich habe nichts gesiegt. Sondern weil ich mich verweigert habe. Und die Verweigerung, wenn alles befiehlt nachzugeben, ist der einzige Sieg, den der Tod nicht zurücknehmen kann.

Der Fahrer

Thriller · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

(Ein Auto, nachts. Der Fahrer murmelt, die Augen im Rückspiegel.)

MOI

Fahrt um 23:40. Er stieg wortlos ein. Ziel: der Wald, über die Landstraße. Gut.

MOI

Seit zwanzig Minuten rührt er sich nicht. Kein Seufzer. Sogar Schlafende atmen, sie bewegen sich. Er nicht.

MOI

An der roten Ampel habe ich ihn angesehen. Er starrte geradeaus. Durch mich hindurch.

(Das GPS meldet: „Sie haben Ihr Ziel erreicht.“ Da sind nur Bäume.)

MOI

Mein Herr? Wir sind da. ...Mein Herr.

(Eine Pause. Im Spiegel ist die Rückbank leer. Sie war es immer.)

(Er verriegelt die Türen.)

MOI

Die Fahrt sagt „zwei Fahrgäste“. Ich habe immer nur einen gesehen. Und der ist gerade ausgestiegen.

Der Stuhl

Komödie · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

(Ein kahler Raum. Ein einziger Stuhl, zur Wand gedreht.)

MOI

Ich habe den Stuhl gebeten, sich zu setzen. Aus Höflichkeit. Er lehnte ab. Ein Stuhl, der sich weigert, sich zu setzen, weist einen in die Schranken.

MOI

Wir leben seit drei Jahren zusammen. Er urteilt nicht über mich. Er ist einfach stabiler als ich, was schon eine Meinung ist.

MOI

Gestern habe ich ihm von meinen Plänen erzählt. Er rührte sich nicht. Das war genau die Unterstützung, die ich brauchte: anwesend, und ohne Illusionen.

MOI

Die Leute fragen, ob ich mich einsam fühle. Ich sage ihnen: nein, ich habe einen Stuhl. Sie gehen. Der Stuhl bleibt. Der Beweis erbringt sich von selbst.

(Er setzt sich auf den Boden, neben den Stuhl.)

MOI

Siehst du. Zu zweit ergeben wir fast ein Wohnzimmer.

MOI

Eines Tages kommt jemand. Er will sich setzen. Und dann muss ich zwischen ihm und dir wählen.

MOI

Keine Sorge. Ich setze ihn auf den Boden. Wir haben unsere Gewohnheiten.

Sein oder Nichtsein

Drama · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Junge Erwachsene · Fortgeschritten

HAMLET

Sein oder Nichtsein: das ist hier die Frage.

HAMLET

Ob's edler im Gemüt, die Pfeil' und Schleudern des wütenden Geschicks zu erdulden,

HAMLET

oder, sich waffnend gegen eine See von Plagen, durch Widerstand sie zu enden.

HAMLET

Sterben: schlafen; nichts weiter; und zu wissen, dass ein Schlaf das Herzweh endet und die tausend Stöße, die unser Fleisch erbt.

HAMLET

Sterben, schlafen; schlafen: vielleicht auch träumen: ja, da liegt der Stein des Anstoßes.

Mein Schatten

Absurd · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Mittel

MOI

Mein Schatten ist gestern Abend gegangen. Ohne ein Wort. Er hat sich von meinen Füßen gelöst, während ich schlief, und ist aus dem Fenster gestiegen.

MOI

Zuerst war ich gekränkt. Wir leben immerhin seit meiner Geburt zusammen. Dreißig Jahre treue Dienste: Er folgte mir überall hin, legte sich hin, wenn ich mich hinlegte, wurde abends größer, ohne je zu klagen. Und eines Tages, schwupp. Weg.

MOI

Aber wenn ich darüber nachdenke, verstehe ich ihn. Es ist kein Vergnügen, ein Schatten zu sein. Immer am Boden. Immer dahinter. Nie das Recht zu glänzen, weil man ja per Definition die Stelle ist, an der das Licht nicht ankommt.

MOI

Also habe ich heute Morgen das Fenster offen gelassen. Und aufs Fensterbrett habe ich einen Zettel gelegt: »Lass dir Zeit. Sieh dir die Sonne einmal aus der Nähe an. Aber wenn dir eines Abends kalt ist, weißt du, wo du mich findest. Ich halte dir deinen Platz frei. Er wird immer deiner sein.«

MOI

Seitdem lebe ich ohne Schatten. Die Leute sehen mich auf der Straße komisch an. Aber ich lächle, denn irgendwo da draußen hat ein kleiner Fleck Nacht zum ersten Mal Urlaub. Und das ist ein paar Blicke allemal wert.

Die Bitte

Klassiker · Monolog · 2 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Ich komme, nicht mehr als Herr; als Bittender komme ich; ich habe den Stolz an der Schwelle dieser Tür abgelegt. Seht, was bleibt, und seht, was eine Hand hält, die zitterte, als sie so Starkes hielt.

MOI

Ich glaubte, mir selbst zu genügen. Das glaubt man in dem Alter, in dem der Saft stark und das Schicksal fern ist. Doch das Unglück kam, Seite um Seite, und lehrte mich, dass kein Mensch allein sicher ist.

MOI

Ich bitte nicht darum, die Kränkung zu löschen; ich bitte um eine Hand, nur eine, im Dunkeln. Ein Wort. Einen einzigen Blick, der kein Urteil ist. Genug, um bis zum Morgen die Hoffnung zu halten.

MOI

Und wenn Ihr ablehnt (denn es ist Euer Recht, ich weiß es), gehe ich lautlos, wie man eine Kirche verlässt: den Kopf gesenkt, doch aufrecht; besiegt, doch befriedet, weil ich wenigstens versucht habe, was die Furcht verachtet.

Die Anleitung

Satire · Monolog · 3 Min. · Männliche Rolle · Erwachsene · Einsteiger

(Auf dem Boden: Bretter, Schrauben, ein unverständlicher Plan.)

MOI

Schritt eins: „Stecken Sie Zapfen A in Schlitz B.“ Es gibt keinen Zapfen A. Es gibt ein Tütchen mit „A“, in dem ein B steckt.

MOI

Schritt zwei: „Wenn Schritt eins gelungen ist, gehen Sie zu Schritt drei.“ Und wenn er misslungen ist? Schweigen. Die Anleitung lässt mich in der Prüfung im Stich.

MOI

Das Männchen im Plan lächelt. Bei jedem Schritt lächelt es. Es hat sein Möbel fertig. Es spottet.

MOI

Schritt sieben: „Bitten Sie einen Angehörigen um Hilfe.“ Da haben wir's. Sieben Schritte, um mir zu sagen, dass ich allein bin.

MOI

Ich habe einen Angehörigen. Er ist in Schritt sieben abgebildet, mit einem Inbusschlüssel. Aber auch er ist nur eine Zeichnung.

(Er schraubt etwas fest, aufs Geratewohl. Es hält.)

MOI

...Es hält. Ich weiß nicht, was es ist, aber es hält. Vielleicht ist das Leben so: aufs Geratewohl schrauben, und es hält trotzdem.

MOI

Schritt acht: „Herzlichen Glückwunsch.“ Nein. Kein „Glückwunsch“. Überlebende beglückwünschen sich nicht.

(Er setzt sich auf das Objekt. Das Objekt hält. Er, etwas weniger.)

MOI

Gut. Es ist ein Hocker. Ich wollte ein Bücherregal. Aber es ist ein sehr guter Hocker.

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.

Einige Texte dieser Auswahl sind gemeinfrei (Sein oder Nichtsein): die gehören allen und brauchen für keine Nutzung eine Erlaubnis.